



Jürgen Coße (v.l.) Reinhold Hemker, Friedrich Paulsen: Sie alle wollen in den Bundestag. Sie alle glauben, den Wahlkreis 128/Steinfurt III gewinnen zu können. EV-Fotos Schmitz

Einer unter Dreien

SPD: Kontrahenten um die Bundestagskandidatur werben für sich

EMSDETTEN. Jürgen Coße, Reinhold Hemker oder Friedrich Paulsen – es ist ein zähes Ringen, wen die SPD als Bundestagskandidaten für den Wahlkreis 128/Steinfurt III ins Rennen schicken wird. Die drei Kontrahenten präsentierten sich am Donnerstagabend bei Beckwermert rund 50 Emsdettener SPD-Mitgliedern.

Die Entscheidung, welcher von diesen Dreien schließlich als Kandidat im September 2013 ins Rennen geschickt wird, fällt am Donnerstag, 8. November, auf der Wahlkreisdelegiertenkonferenz in Mettingen. Alle drei Bewerber zeigten sich überzeugt davon, den Wahlkreis 128 für die SPD und von der CDU zurückerobern zu können.

Standpunkte verdeutlicht

Zehn Minuten Zeit hatte jeder, um seine Standpunkte den Zuhörern deutlich zu machen. Jürgen Coße stellte die Notwendigkeit einer Westumgehung für Emsdetten dar. Er versprach, sich für die Einführung eines Mindestlohns (gleicher Lohn – gleiche Arbeit) und für mehr Steuergerechtigkeit, für die Wiedereinführung der Vermögenssteuer sowie eine Offenlegung der Nebeneinkünfte einzusetzen. Nach seiner Meinung sei das Thema Soziale



Die SPD-Mitglieder lauschten den Vorstellungen.

Gerechtigkeit bei der letzten Wahl zu kurz gekommen.

Arbeit und Soziales ist das Gebiet von Reinhold Hemker. Der sprach sich für eine Finanztransaktionssteuer sowie die Wiedereinführung der Vermögenssteuer aus. Sein Ziel sei es, erneut „Mister 50 Prozent“ zu werden, und das mit Peer Steinbrück als Bundeskanzler, betonte er in seiner leidenschaftlichen Rede vor den SPD-Mitgliedern. Er wies darauf hin, wie wichtig seine langjährigen politischen

Erfahrungen und Kontakte seien, die er einbringen werde. Einer Großen Koalition erteilte Hemker eine klare Absage. Dazu sei aber eine starke SPD notwendig.

Die politischen Schwerpunkte von Friedrich Paulsen liegen in der Verkehrs- und Infrastrukturpolitik sowie Energie und Arbeit. Auch er tritt für die Einführung eines Mindestlohns und gegen Dumpinglöhne ein. Emsdetten sei eine Stadt mit engagierten Bürgern und großen

mittelständischen Betrieben und er versprach, dem Kreis in Berlin eine starke Stimme zu geben.

In der sich anschließenden lebhaft geführten Aussprache bedankte sich der SPD-Fraktionsvorsitzende Dr. Thomas Kock und forderte noch einmal einen respekt- und rücksichtsvollen Umgang der Kandidaten miteinander. So habe er kürzlich einige Dinge in der Presse gefunden, die er nicht geschätzt habe. „Auf diese drei qualifizierten Kandidaten können wir nicht verzichten. Sie werden auch über die Bundestagswahl hinaus weiterhin in der Partei gebraucht.“

Meinungsverschiedenheiten wurden deutlich, als es um die Bundeswehr-Standortschließung in Rheine und die Zechenstilllegung Ibbenbüren ging. Diese Schließungen könne man so nicht der CDU/FDP anlasten, erhielt Coße Widerspruch aus den Reihen der Mitglieder. Überwiegend seien diese Entscheidungen von SPD-Leuten gefällt worden.

Eine gewisse Spannung zwischen den Rivalen war nicht zu übersehen. Zu einer Abstimmung kam es noch nicht. Aber: Es war spürbar, dass sich viele SPD-Mitglieder eine Unterstützung Hemkers wünschen. Dieter Schmitz

i Sieben Delegierte

Sieben Delegierte werden der Emsdettener SPD bei der Endauswahl in Mettingen eine Stimme verleihen. Gewählt wurden: Gundula Grommé, Edith Breitzmann, Gerd Endemann, Ulla Lude, Dr. Thomas Kock, Harald Lude und Marvin Müller.